

The background of the page is a photograph of a courtyard. In the center is a bright red building with a gabled roof and two windows with white frames. The courtyard is enclosed by a white metal lattice structure. Various outdoor furniture is scattered throughout, including a green table in the foreground, a red chair, a green chair, and a red hammock. A barbecue grill is visible near the red building. The scene is filled with lush green foliage, and sunlight filters through the leaves, creating a dappled light effect on the ground.

# Schweizer Pensionskassen und verantwortungsvolles Investieren

WWF Pensionskassen-Rating 2018/2019  
Zusammenfassung

## **Autoren**

Claude Amstutz (WWF Schweiz), Dr. rer. pol. Regina Schwegler (Inrate AG)

## **Mitwirkende**

Anik Kohli (Inrate AG), Amandine Favier (WWF Schweiz), Ivo Mugglin (WWF Schweiz)

## **Disclaimer und Methodik**

Die vorliegende Publikation sowie die zugehörigen Materialien sind nicht zur Finanz- oder Anlageberatung gedacht und stellen keine solche Beratung dar. WWF Schweiz und die Inrate AG übernehmen keine Garantie hinsichtlich der Zweckmässigkeit oder Angemessenheit einer Investition in ein bestimmtes Unternehmen, eine kollektive Kapitalanlage oder ein sonstiges Anlagevehikel bzw. in Bezug auf die Nutzung der Dienstleistungen eines bestimmten Rechtsträgers, einer beruflichen Vorsorgeeinrichtung oder eines sonstigen Dienstleisters für die Erbringung von Anlage- bzw. Vorsorgedienstleistungen. Eine Entscheidung über die Nutzung der Dienstleistungen einer beruflichen Vorsorgeeinrichtung oder eines sonstigen Rechtsträgers sollte nicht im Vertrauen auf die Aussagen in der vorliegenden Publikation getroffen werden. Wenngleich alles getan wurde, um sicherzustellen, dass die Informationen in dieser Publikation korrekt sind, können WWF Schweiz, Inrate AG und deren Vertreter ihre Richtigkeit nicht garantieren und haften nicht für Ansprüche oder Verluste jeglicher Art im Zusammenhang mit den in diesem Dokument enthaltenen Informationen, einschliesslich (jedoch nicht darauf beschränkt) für entgangene Gewinne, verschärfte Schadenersatz, Folgeschäden oder Ansprüche aufgrund von Fahrlässigkeit. WWF Schweiz und die Inrate AG haben die Bewertung der Pensionskassen/Vorsorgeeinrichtungen nicht anhand der finanziellen Performance oder von Finanzkennzahlen vorgenommen. Da die bewerteten Pensionskassen/Vorsorgeeinrichtungen aktuelle oder potenzielle Kunden der Inrate AG sein können, wurde zur Vermeidung von Interessenkonflikten sichergestellt, dass das für die vorliegende Ratingstudie zuständige Inrate-Team nicht in die Beratung der beurteilten Pensionskassen/Vorsorgeeinrichtungen involviert ist. Zudem haben der WWF Schweiz und die Inrate AG mittels der stringenten und offengelegten Methodik und mittels Kontrollprozessen für eine objektiv nachvollziehbare Bewertung aller 20 Pensionskassen/Vorsorgeeinrichtungen Sorge getragen.

## **WWF Schweiz**

Die Mission des WWF: Der WWF will die weltweite Zerstörung der Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben. Um diese Mission zu verwirklichen, setzt sich der WWF dafür ein, die weltweite Biodiversität zu erhalten. Der WWF kämpft ausserdem dafür, die Nutzung natürlicher Ressourcen auf ein nachhaltiges Niveau zu reduzieren. Um die Ziele zu erreichen, arbeitet der WWF auf vier Ebenen: im Feld, mit Unternehmen, in der Politik und mit der Bevölkerung. Der WWF führt regelmässig Unternehmensratings durch und beurteilt so die Nachhaltigkeitsperformance von Firmen in wichtigen Branchen.



## **Inrate AG**

Inrate ist eine unabhängige Nachhaltigkeits-Ratingagentur mit Sitz in der Schweiz. Seit 1990 bieten wir innovative Research-Lösungen an und helfen unseren Kunden – von institutionellen Anlegern über Finanzdienstleister bis hin zu internationalen Organisationen –, Nachhaltigkeit in ihre Investitionsprozesse zu integrieren. Mit unserem innovativen Serviceansatz bewerten wir den ökologischen und sozialen Impact entlang gesamter Wertschöpfungsketten sowie die Corporate Governance von Unternehmen, internationalen Institutionen, Ländern und Finanzprodukten. Dies erlaubt unseren Kunden, die Auswirkungen ihrer Investitionen auf Umwelt und Gesellschaft besser zu verstehen und zu optimieren, Risiken in ihren Anlagen zu reduzieren sowie Ertragschancen zu erkennen. Zudem unterstützen wir Kunden darin, ethische Wertvorstellungen in ihren Anlagestrategien zu berücksichtigen. Durch unsere Dienstleistungen leisten wir einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft.



## Vorwort des Stiftungsrates



Josef Bieri

Die Dimensionen menschlichen Handelns sprengen seit Mitte des 20. Jahrhunderts alle natürlichen Grenzen. Die Erdbevölkerung konsumiert heute im Durchschnitt die Ressourcen und Leistungen von 1,7 Erden – in Europa sind es rund 3. Das heisst, wir leben nicht mehr von den Zinsen der Natur, sondern seit Jahren vom Kapital. Dass dies längerfristig nicht funktioniert, liegt auf der Hand.

Immer öfter spüren die Gesellschaft und die Wirtschaft auch physisch die Folgen von Umweltverschmutzung, Klimawandel und Co. Diese Tatsache wird nach wie vor oft ignoriert, neu ist die Erkenntnis jedoch keineswegs. Neu sind aber die Folgen in Politik und Wirtschaft. Das von den meisten Nationen der Erde unterzeichnete Pariser Klimaabkommen ist nur ein Beispiel dieser Wende. Dieses sieht vor, dass Finanzströme zeitnah zugunsten einer kohlenstoffarmen und somit zukunftsfähigen Wirtschaft umgelenkt werden müssen.

Den Vorsorgeeinrichtungen weltweit, in ihrer verantwortungsvollen Rolle als langfristig orientierte Verwalter der beruflichen Vorsorgevermögen, kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Mit gezieltem Nachhaltigkeitsfokus und der entsprechenden Allokation eröffnen sich für Pensionskassen zusätzliche Anlageopportunitäten, und bis anhin nicht adäquat berücksichtigte Risiken werden systematisch integriert.

Zeitnah zu reagieren, ist notwendig und aus ökologischer, gesellschaftlicher, aber vor allem auch aus wirtschaftlicher Sicht für Vorsorgeeinrichtungen sinnvoll.

Es ist unsere Intention, mit dieser Studie Entscheidungsträgern der 2. Säule sowie deren Versicherten und Anspruchsgruppen gleichermassen Hilfestellung zu bieten, um die nachhaltige Kapitalanlage in der beruflichen Vorsorge zu fordern und zu fördern – dies mit dem übergeordneten Ziel vor Augen, ein stabiles Vorsorgesystem zu unterhalten, das auf eine gemeinsame Zukunft von Mensch und Natur einzahlt.

Josef Bieri

Mitglied des Stiftungsrats, WWF Schweiz

## Vorwort des CEO



Thomas Vellacott

Die Nachhaltigkeit des Finanzsektors ist eine strategische Priorität des WWF, zu der wir in der Schweiz einen wesentlichen Beitrag leisten wollen. Die vorliegende Studie markiert einen wichtigen Meilenstein in unserem Engagement mit der Schweizer Finanzindustrie. Nach 2015/2016 stellen wir zum zweiten Mal ein Rating der grössten Schweizer Pensionskassen vor – ein Projekt mit Signalwirkung.

Nachhaltigkeit gewinnt in der Finanzwirtschaft an Bedeutung. Mit dem Pariser Klimaabkommen sowie der Verabschiedung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDG) legte die internationale Staatengemeinschaft hierfür 2015 die Grundlage und setzte ein unmissverständliches Zeichen, dass Nachhaltigkeit nicht mehr optionales Zubehör, sondern unverzichtbare Voraussetzung für erfolgreiche Geschäftstätigkeiten ist.

Die berufliche Vorsorge ist aufgrund ihres generationenübergreifenden Auftrags prädestiniert, die Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil ihrer Tätigkeiten wahrzunehmen. Ihre Bedeutung ist dabei nicht zu unterschätzen: Die 2. Säule bildet die wohl einflussreichste Anlegergruppe auf dem Schweizer Finanzplatz, die zudem die beruflichen Vorsorgegelder im Interesse der Versicherten weltweit investiert und damit weit über unsere Landesgrenzen hinweg einen wichtigen Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft ausübt.

Mit Blick über die Schweiz hinaus ist heute eine bemerkenswerte Dynamik erkennbar: Die Europäische Kommission beispielsweise arbeitet zielstrebig daran, ein Finanzsystem zu etablieren, das ein nachhaltiges Wachstum fördert. Bereits heute fliesst die Nachhaltigkeit in die europäische Gesetzgebung mit ein. Mit der EU-Richtlinie EbAV II sowie der CSR-Berichtspflicht gewinnt gerade für Pensionskassen und berufliche Vorsorgeeinrichtungen in der EU die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsfaktoren in den Bereichen Berichterstattung und Risikomanagement an Bedeutung. So weit sind wir in der 2. Säule hierzulande noch nicht. Doch auch in der Schweiz wächst die Bedeutung, die dem Thema Nachhaltigkeit beigemessen wird, wie die vorliegende Studie eindrücklich aufzeigt.

Der WWF Schweiz erwartet von Pensionskassen, dass sie bei der treuhänderischen Verwaltung der beruflichen Vorsorgegelder systematisch alle relevanten Faktoren berücksichtigen – wirtschaftliche, aber auch ökologische und gesellschaftliche. Als Aktionäre und Kapitalgeber vertreten die Pensionskassen die ganzheitlichen Interessen ihrer Versicherten. Mit Weitsicht können Schweizer Pensionskassen ihren Versicherten selbst in einem sich rasch wandelnden Umfeld dienen: als stabile Partner in allen Lebensphasen bis in den Ruhestand.

Für eine zukunftsfähige Entwicklung der 2. Säule ist entscheidend, dass die Vorsorgeeinrichtungen die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen in den stiftungseigenen Reglementen und Richtlinien verankern. Nur so ist ein umfassendes treuhänderisches Risikomanagement gewährleistet, und zukünftige Opportunitäten können zugunsten von Gesellschaft und Umwelt wahrgenommen werden.

In diesem Sinne wünscht Ihnen der WWF Schweiz eine spannende Lektüre. Die Nachhaltigkeit bildet das robuste Fundament für eine zukunftsfähige 2. Säule. Bauen Sie mit!

Thomas Vellacott  
CEO WWF Schweiz

## Vorwort Research-Partner



Beat Zaugg

Pensionskassen erbringen mit ihren Leistungen für Altersvorsorge, Hinterlassenschaft und Invalidität einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft. Der soziale «Impact» dieser Kerndienstleistung einer Vorsorgeeinrichtung ist insgesamt positiv. Doch wie ist ihre Anlagetätigkeit aus einer nachhaltigkeitsorientierten Sicht zu beurteilen? Dazu liefert die vorliegende WWF Studie wichtige Erkenntnisse, indem sie den Umgang der grössten Pensionskassen mit diesem Thema beleuchtet.

Schweizer Pensionskassen verfügen über ein Vermögen von rund 900 Milliarden Franken. Damit stehen sie in der treuhänderischen Pflicht, ökologisch oder sozial induzierte finanzielle Risiken und Chancen in der Anlagetätigkeit mit zu berücksichtigen. Jede Kapitalanlage hat nämlich auch indirekte ökologische und soziale Wirkungen. Diese haben kurzfristig nicht immer finanzielle Konsequenzen, z. B. im Bereich des Flugverkehrs, wo die externen Kosten der Klimaerwärmung nicht dem Verursacher, sondern der Allgemeinheit aufgebürdet werden. Werden diese Kosten in Zukunft aber internalisiert, entstehen Anlage- und Reputationsrisiken für Pensionskassen, die in Wertpapiere dieser Branche investiert sind.

Auch die Versicherten wird es daher zukünftig interessieren, mit welchem Impact auf Umwelt und Gesellschaft ein Rentenfranken generiert wurde.

Beat Zaugg

Managing Partner, Inrate AG



### **Schweizerischer Pensionskassenverband ASIP, Hanspeter Konrad, lic. iur. Rechtsanwalt, Direktor ASIP**

«Der ASIP begrüsst es, dass zunehmend mehr Pensionskassen im Rahmen der Vermögensbewirtschaftung aus Eigeninitiative auch Klima-, Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Aspekte beachten. Sie orientieren sich als langfristige Investoren am Prinzip der Nachhaltigkeit und investieren das ihnen treuhänderisch anvertraute Vorsorgevermögen verantwortungsbewusst. Das liegt im Interesse der Versicherten.

Der ASIP hat in seinem Leitfaden für Vermögensanlagen (vgl. [www.asip.ch](http://www.asip.ch)) zuhanden der Führungsorgane der Pensionskassen Grundsätze zur Umsetzung einer nachhaltigen, verantwortungsvollen Anlagepolitik definiert. Der ASIP setzt auf freiwillige Massnahmen.»



### **PK-Netz, Urban Hodel, geschäftsführender Sekretär**

«Die wichtigste Herausforderung unserer Generation – die Wirtschaft auf eine sozial und ökologisch nachhaltige Grundlage zu stellen – kann nur durch die Politik gemeistert werden. Griffige Massnahmen werden nicht ohne spürbare Konsequenzen bleiben. Deshalb braucht es eine starke demokratische Legitimation.

Mit unseren Vorsorgegeldern von rund 900 Milliarden ist jedoch eine grosse Verantwortung verbunden. Die ausgehandelten Klimaziele müssen sich auch in unserer Anlagestrategie abbilden. Leider sind wir noch weit davon entfernt. Als Netzwerk der Arbeitnehmervertretenden Stiftungsräte in den Pensionskassen können wir als PK-Netz einen Beitrag leisten, die wichtige Arbeit des WWF Schweiz und von Swiss Sustainable Finance, um nur einige aktive Organisationen zu nennen, in die Stiftungsräte zu tragen und diese dabei zu unterstützen, mutige Schritte zu wagen.

Die Anlagepolitik der Pensionskassen funktioniert ähnlich wie eine Schafherde: Ausreisser leben gefährlich, vor allem in Bezug auf das Urteil von aussen. Die Risikoaversion ist legitim. Wie uns professionelle Partner wie der WWF Schweiz aufgezeigt haben, ist der nötige soziale und ökologische Fokus beim Umbau der Portfolios aber kein Widerspruch zum vorsichtigen Umgang mit dem Alterskapital der Arbeitnehmenden. Ziel muss es also sein, die ganze Herde in die richtige Richtung zu leiten.»



### **Swiss Sustainable Finance, Sabine Döbeli, CEO**

«Pensionskassen verwalten Geld für die Zukunft ihrer Versicherten. Kaum jemand bestreitet, dass die Berücksichtigung von langfristigen Trends Teil einer erfolgreichen Vermögensverwaltung ist. Die Umsetzung in der Praxis ist zwar nicht trivial, gemeinsam mit Asset-Managern lassen sich aber Anlagestrategien entwickeln, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Pensionskasse abgestimmt sind. Eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema – im Stiftungsrat und auf Ebene der Geschäftsleitung – legt dafür die Basis.»

## Dank

Der WWF Schweiz und die Inrate AG bedanken sich bei allen teilnehmenden Pensionskassen/Vorsorgeeinrichtungen für die Zeit und die Arbeit, die sie dieser Studie gewidmet haben. Wir hoffen, dass es eine zielführende Erfahrung war und dass das Ergebnis zu einer Stärkung des Nachhaltigkeitsfokus, dessen strategischer Verankerung sowie zu einer verbesserten Nachhaltigkeitswirkung des operativen Anlagegeschäfts der partizipierenden Pensionskassen/Vorsorgeeinrichtungen beitragen wird. Wir freuen uns sehr auf den weiterführenden Dialog und die künftige Zusammenarbeit und danken den Pensionskassenverantwortlichen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Darüber hinaus danken wir unserem externen Expertengremium, das seine Zeit zur Verfügung gestellt hat und uns bei diesem Forschungsprojekt mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist. Angaben bezüglich der Zugehörigkeiten zu Unternehmen oder Organisationen sind rein informativer Art, die Experten haben in persönlicher Eigenschaft mitgewirkt. Die in diesem Dokument geäußerten Ansichten stammen vom WWF Schweiz und der Inrate AG und spiegeln nicht zwingend die Ansichten des Expertengremiums wider:

- Nicole Weydknecht (Geschäftsführerin, Actares)
- Sonia Hierzig (Projektmanagerin, ShareAction)
- Ivo Knoepfel (Gründer und Geschäftsführer, onValues GmbH)
- Pierin Menzli (Mitglied des Verwaltungsrats, Contrast Capital AG)
- Dominique Biedermann (ehem. Präsident, Ethos Stiftung)

Nicht zuletzt bedanken wir uns bei Ulla Enne, Leiterin Operations und Responsible Investing seitens der Nest Sammelstiftung, die in der Anfangsphase des Projekts die Ratingmethodik aus Sicht der Vorsorgeeinrichtungen geprüft und kommentiert hat. Die Nest Sammelstiftung zählt zu den Pionieren unter den ökologisch-ethischen Pensionskassen der Schweiz.

# Zusammenfassung

## WWF Pensionskassen-Rating 2018/2019 – Hintergrund und Ziele

Durch die Steuerung von Finanzflüssen beeinflusst das globale Finanzsystem die Zukunft unserer Erde. Ein wichtiger Bestandteil des hiesigen Finanzsystems ist die 2. Säule. Sie verwaltet rund 910 Milliarden CHF<sup>1</sup>, was 133%<sup>2</sup> des Schweizer Bruttoinlandsprodukts entspricht. Dies macht die 2. Säule und ihre Exponenten zu einer sehr einflussreichen Anlegergruppe. Durch die bewusste Vermögensallokation in nachhaltige Technologien und Aktivitäten hat die 2. Säule zusammen mit der gesamten Finanzbranche das Potenzial, Märkte und Wirtschaftssysteme klimafreundlich und zukunftsfähig zu gestalten. Deshalb engagiert sich der WWF Schweiz seit 2015 systematisch für die verantwortungsvolle Kapitalanlage bei Schweizer Vorsorgeeinrichtungen.

Das WWF Pensionskassen-Rating wurde 2015/2016 zum ersten Mal durchgeführt, als Startschuss für einen systematischen Dialogprozess mit den teilnehmenden Pensionskassen sowie deren Anspruchsgruppen. Darauf aufbauend wurde das WWF Pensionskassen-Rating 2018/2019 nun zum zweiten Mal durchgeführt. Es analysiert und bewertet die

20 grössten Pensionskassen in der Schweiz (gemäss verwaltetem Vermögen per Ende 2016)<sup>3</sup>.

Ziel des WWF Schweiz ist es, auch mittels des zweiten WWF Pensionskassen-Ratings den Dialog betreffend die verantwortungsvolle Kapitalanlage in der 2. Säule dauerhaft zu fördern und zu fordern. Ebenso soll das Rating für die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen und ihre Dienstleister als Marktübersicht und Orientierungshilfe dienen. Es ist ein praxisnahes Kompendium, das ein objektives Bild zum aktuellen Stand der verantwortungsvollen Kapitalanlage in der beruflichen Vorsorge, den vorherrschenden Handlungsbedarf sowie die vorbildlichen Praktiken wiedergibt. Nicht zuletzt liefert es auch klare Handlungsempfehlungen für die Vorsorgeeinrichtungen.

- 1 Willis Tower Watson – Global pension assets study 2018. Beinhaltet nur autonome Pensionskassen, berücksichtigt nicht die Vermögenswerte der Versicherungsgesellschaften.
- 2 Willis Tower Watson – Global pension assets study 2018.
- 3 Investment and Pensions Europe (IPE) (2017) Switzerland.



## Das Gesamtergebnis

### Einstufung der Pensionskassen in die Bewertungsklassen des WWF Pensionskassen-Ratings und Veränderungen gegenüber dem WWF Pensionskassen-Rating 2015/2016

<b>Vorreiter</b>	Bernische Pensionskasse ↗ Caisse de prévoyance de l'État de Genève ↗ Pensionskasse Stadt Zürich ↗	
<b>Verfolger</b>	BVK → Caisse de pensions de l'État de Vaud ↗ Migros-Pensionskasse ↗ Pensionskasse des Bundes Publica ↗	
<b>Oberes Mittelfeld</b>	Aargauische Pensionskasse →	Pensionskasse Post ↘
	Pensionskasse Basel-Stadt →	Pensionskasse SBB →
	Pensionskasse comPlan →	Vita Sammelstiftungen ↗
	Pensionskassen Novartis ↗	
<b>Unteres Mittelfeld</b>	ASGA Pensionskasse → Stiftung Auffangeinrichtung BVG →	
<b>Nachzügler</b>	<b>Keine Bewertung möglich aufgrund mangelnder Informationen*</b> Basellandschaftliche Pensionskasse** Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) → Pensionskasse der UBS → Vorsorgestiftung Energie und Pensionskasse Energie Genossenschaft →	

Abbildung 1 / Quelle: WWF / Inrate 2018

Die Pfeilrichtungen zeigen, ob sich die Pensionskassen gegenüber dem WWF Pensionskassen-Rating 2015/2016 verbessert haben (↗), ob die Bewertung gleich geblieben ist (→) oder ob sie sich verschlechtert haben (↘). Die Bewertungsmethode trägt der Tatsache Rechnung, dass sich der Durchschnitt der Pensionskassen laufend verbessert und daher der Standard für die Bewertungsklassen stetig angepasst werden muss. Eine Verschlechterung (Pfeil nach unten) kann daher auf Verschlechterungen bei den Pensionskassen selber oder auf eine «strengere» Bewertungsmethode zurückzuführen sein. Genauere Informationen zur Bewertungsmethode finden sich in Kapitel 3 der Studie (Ratingfokus und Methodologie).

\* Die Pensionskassen in der Bewertungskategorie «Keine Bewertung möglich aufgrund mangelnder Informationen» haben nicht an der Ratingbefragung teilgenommen. Die Fragebögen blieben demzufolge unbeantwortet. Ihre Bewertungen basieren ausschliesslich auf öffentlich zugänglichen Informationen, welche selbstverständlich auch unvollständig sein können. Somit schlug sich die Tatsache, dass keine öffentlich zugänglichen Informationen vorhanden waren bzw. die betroffenen Pensionskassen nicht an der Befragung teilgenommen haben, negativ in der Bewertung nieder (insbesondere im Frageteil II bezüglich der Aktivitäten im Bereich der verantwortungsvollen Kapitalanlage). An dieser Stelle sei hervorgehoben, dass eine unterdurchschnittliche Bewertung nicht zwingend bedeutet, dass die betreffenden Pensionskassen keine relevanten Aktivitäten im Bereich des verantwortungsvollen Investierens unternehmen.

\*\* Kein Vergleich mit dem WWF Pensionskassen-Rating 2015/2016 möglich, da die Basellandschaftliche Pensionskasse damals noch nicht bewertet wurde.



Das WWF Pensionskassen-Rating 2015/2016 brachte zutage, dass sich die meisten der 20 Vorsorgeeinrichtungen bei ihren Kapitalanlagen mit Nachhaltigkeitsaspekten auseinandersetzen. Jedoch fällt auf, dass nach wie vor nur wenige einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz verfolgen, der sozialgesellschaftliche, ökologische und Governance-bezogene Aspekte relativ konsequent in ihre Anlageprozesse integriert.

3 Vorsorgeeinrichtungen – die Bernische Pensionskasse, die Caisse de prévoyance de l'État de Genève und die Pensionskasse Stadt Zürich – wurden als «Vorreiter» identifiziert. Sie verfolgen relativ ganzheitliche Ansätze und schreiten bei wichtigen Themen der Branche voran. In der Bewertungs-kategorie «Verfolger» – und damit sind sie ebenfalls überdurchschnittlich eingestuft – finden sich 4 Pensionskassen. Das «Obere Mittelfeld», das dem Durchschnitt entspricht, umfasst 7 und damit ein Drittel der untersuchten Pensionskassen. Im «Unteren Mittelfeld» wurden 2 Pensionskassen eingestuft, «Nachzügler» gab es keine.

4 Pensionskassen verzichteten auf eine aktive Teilnahme und wurden basierend auf den öffentlich verfügbaren Informationen bewertet. Für diese Pensionskassen war aufgrund mangelnder Informationen letztlich keine gesamthafte Bewertung möglich. Transparenz ist jedoch von grosser Bedeutung: Zum einen ist eine Bestandsaufnahme die notwendige Voraussetzung dafür, die treuhänderische Sorgfaltspflicht wahrzunehmen und sich diesbezüglich

sukzessive und zielgerichtet zu verbessern.<sup>4</sup> Denn das Management nachhaltigkeitsbezogener Chancen und Risiken ist bereits heute potenziell wirtschaftlich materiell und wird es in Zukunft noch mehr werden.<sup>5</sup> Zum anderen ist auch gegenüber externen Anspruchsgruppen und der kritischen Öffentlichkeit eine Offenlegung der eigenen nachhaltigkeitsbezogenen Politiken und Praktiken wichtig.

Damit ist die Mehrheit der 20 grössten Schweizer Pensionskassen noch relativ weit davon entfernt, entsprechend der Vision des WWF Schweiz für die 2. Säule (s. Kapitel 1.3 der Studie) proaktiv ihren Anteil am Umbau hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft beizutragen. Selbst die als «Vorreiter» identifizierten Pensionskassen weisen Handlungsbedarf auf, insbesondere hinsichtlich der Messung

4 Von der Tatsache, dass 4 Pensionskassen nicht aktiv am WWF Pensionskassen-Rating teilgenommen und nur wenige Informationen zur verantwortungsvollen Kapitalanlage veröffentlicht haben, kann nicht automatisch darauf geschlossen werden, dass diese Institutionen keine internen Bestandsaufnahmen durchführen und entsprechende Massnahmen ergreifen. Allerdings haben Unternehmen im Allgemeinen und auch Vorsorgeunternehmen im Besonderen generell ein Interesse daran, entsprechende Aktivitäten, sofern vorhanden, nach aussen zu kommunizieren, gemäss dem Motto «Tue Gutes und rede darüber». Es mag aber dennoch im konkreten Fall Gründe dafür geben, davon abzuweichen.

5 Siehe Bericht der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) von 2017 zu klimabezogenen finanziellen Risiken und Chancen, URL: <https://www.fsb-tcfd.org/wp-content/uploads/2017/06/FINAL-TCFD-Report-062817.pdf>. Beispiele sind klimabezogene Transitionsrisiken, wie gestrandete Kosten in fossile Energieträger, oder die Marktchancen erneuerbarer Energieträger.

des Nachhaltigkeits-Impacts ihrer Vermögensanlagen sowie der systematischen Integration von Nachhaltigkeitsfaktoren mit dem Ziel, diese Impacts zu verbessern.

## Vergleich zum WWF Pensionskassen-Rating 2015/2016

Im Vergleich zum WWF Pensionskassen-Rating 2015/2016 gab es vielerorts Fortschritte. Einzelne Vorsorgeeinrichtungen mussten allerdings bei verschiedenen Ratingthemen zurückgestuft werden, und eine Pensionskasse wurde sogar in der Gesamtbewertung um eine Bewertungsklasse niedriger eingeordnet. Trotzdem ist insgesamt eine positive Entwicklung bemerkbar, die jedoch angesichts der drängenden und zum Teil zeitkritischen Nachhaltigkeitsthemen, z. B. Klimaschutz, noch nicht ausreichend Fahrt aufgenommen hat.<sup>6</sup>

## Transparenz und Dokumentation – die wichtigsten Ergebnisse

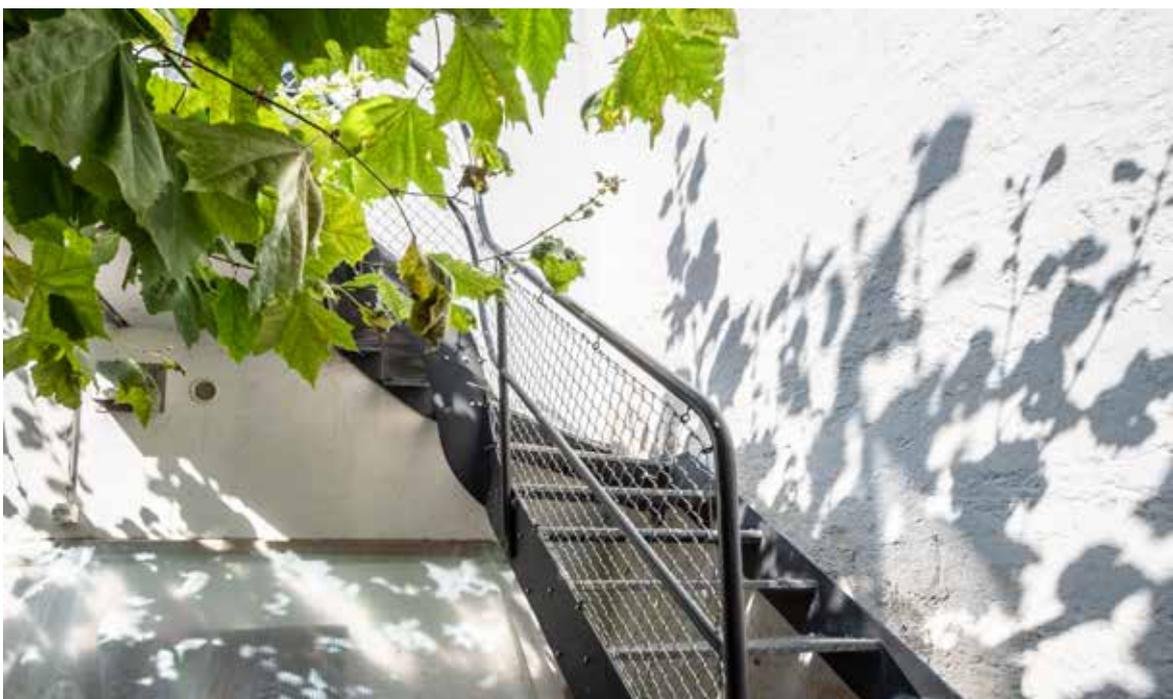
Im Ratingbereich Transparenz und Dokumentation der Strategie und Praxis zum verantwortungsvollen Investieren stagnieren die Pensionskassen insge-

samt auf einem mittleren, nicht zufriedenstellenden Niveau. Ein Grund dafür könnten fehlende gesetzliche Rahmenbedingungen sein, wie sie z. B. im angrenzenden EU-Ausland bereits implementiert wurden. Gesetzliche Rahmenbedingungen sind sinnvoll, sofern freiwillige Massnahmen nicht genügen und die Rahmenbedingungen im Dialog mit den Akteuren der 2. Säule und ihren Anspruchsgruppen erarbeitet werden.

Es ist zu erwarten, dass sich die Schweizer Pensionskassen auch ohne gesetzliche Rahmenbedingungen in Zukunft beim Thema Transparenz und Dokumentation verbessern werden. Denn seit wenigen Jahren steigen von privater Seite – den Versicherten, privaten Initiativen, NGOs und anderen wichtigen Anspruchsgruppen – die nachhaltigkeitsbezogenen Anforderungen kontinuierlich an.<sup>7</sup>

6 Der jüngste Bericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) unterstreicht die Dringlichkeit für wirksame Klimamassnahmen noch einmal nachdrücklich, IPCC 2018: Global Warming of 1.5°C, URL: [http://report.ipcc.ch/sr15/pdf/sr15\\_ts.pdf](http://report.ipcc.ch/sr15/pdf/sr15_ts.pdf).

7 Siehe z. B. Tagesanzeiger 2018: 128 Professoren heizen der Pensionskasse des Bundes ein, 13.8.2018, URL: <https://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/128-professoren-heizen-der-pensionskasse-des-bundes-ein/story/29109809>; Der Bund 2016: Rentengelder für Bomben, 16.4.2016, URL: <https://www.derbund.ch/bern/kanton/rentengelder-fuer-bomben/story/31471706> URL; south pole group/CSSP (2015): Kohlenstoffrisiken für den Finanzplatz Schweiz; Klimaverträglichkeitstest des Bundesamts für Umwelt (BAFU) <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/fachinformationen/klima-und-finanzmarkt.html#1523808325>.



## Politik und Grundsätze zur verantwortungsvollen Kapitalanlage – die wichtigsten Ergebnisse

### Verbreitung der Ansätze im Bereich der verantwortungsvollen Kapitalanlage

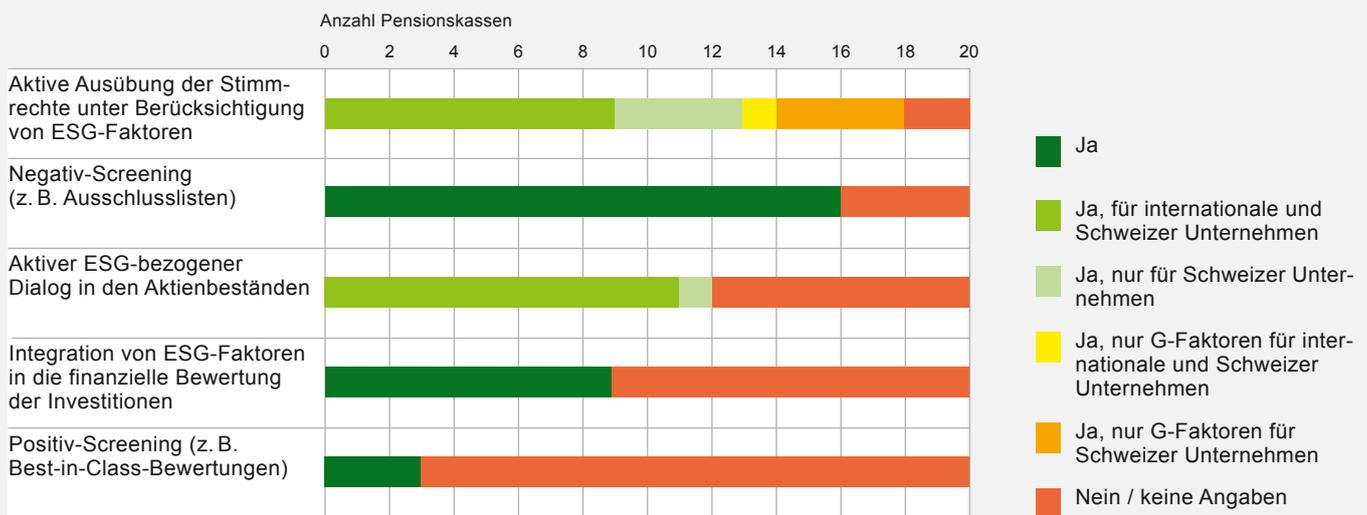


Abbildung 2 / Quelle: WWF / Inrate 2018

Beachtliche Fortschritte im Vergleich zum letzten WWF Rating verzeichneten die Pensionskassen bei den von ihnen genutzten Politiken und Grundsätzen zur verantwortungsvollen Kapitalanlage. Insbesondere die zur Verfügung stehenden Ansätze zum verantwortungsvollen Investieren werden inzwischen relativ breit angewandt:

- Am weitesten verbreitet sind die aktive Ausübung und Dokumentation der Stimmrechte für ESG-Themen, was angesichts der gesetzlichen Verpflichtungen aufgrund der Minder-Initiative zunächst nicht überrascht. Rund 14 Vorsorgeeinrichtungen übertreffen die gesetzlichen Minimalanforderungen und üben Stimmrechte auch für internationale Unternehmen (10 Pensionskassen) und für mehr als nur Governance-Aspekte (13 Vorsorgeeinrichtungen) aus.
- Negativ-Screenings, z. B. norm- oder wertebasierte Ausschlusskriterien, sind ebenfalls relativ weit – bei 16 der 20 Pensionskassen – verbreitet. Diejenigen Vorsorgeeinrichtungen, die hier systematische Ansätze implementiert haben, verfügen über entscheidende Werkzeuge, ihre Sorgfaltspflichten

zur Sicherstellung gesellschaftlicher Mindestanforderungen bezüglich Normen und Werte und damit der Erhaltung ihrer gesellschaftlichen Legitimität zu erfüllen. So können Pensionskassen einzelne konkrete ESG-bezogene Risiken – finanzielle, aber vor allem auch Reputationsrisiken – vermeiden.

- Positiv-Screenings, z. B. Best-in-Class-Bewertungen, werden bislang nur von 3 Vorsorgeeinrichtungen angewandt. Fundierte Positiv-Screenings sind besonders geeignet, den tatsächlichen Nachhaltigkeits-Impact von Kapitalanlagen unter Berücksichtigung ganzer Wertschöpfungsketten zu bewerten. Sie sind damit gut geeignet, ESG-bezogene Chancen und Risiken zu identifizieren und zu managen. Es ist zu hoffen, dass solche Ansätze fortan mehr Aufmerksamkeit seitens der Vorsorgeeinrichtungen erhalten.
- Nachholbedarf besteht ebenfalls beim ESG-bezogenen Dialog mit Unternehmen, den 12 der 20 Pensionskassen aktiv pflegen.

### Anteil der Ansätze verantwortungsvollen Anlegens am verwalteten Anlagevermögen, nach Anlageklassen

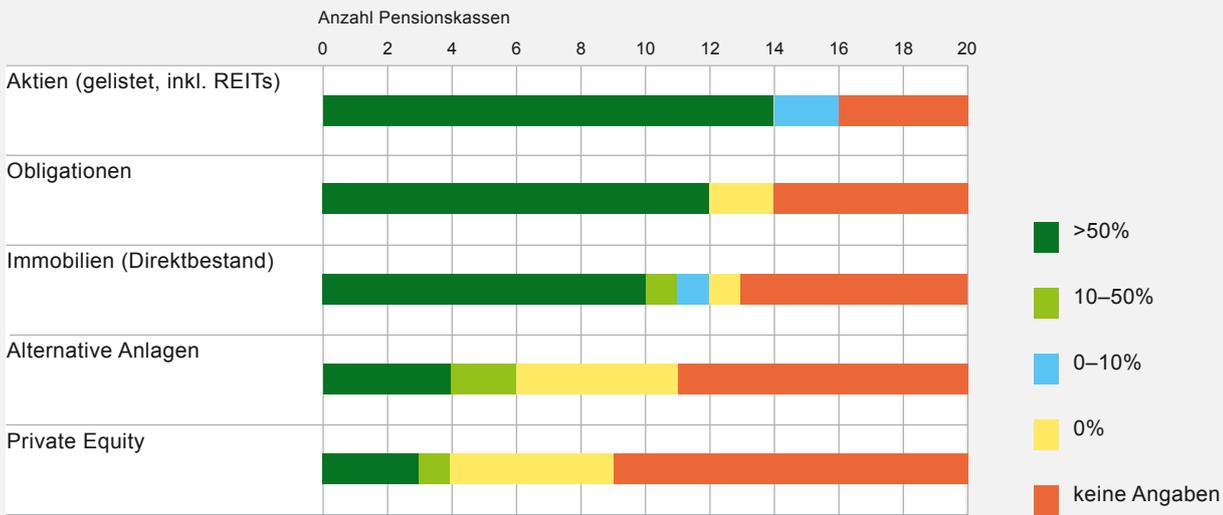


Abbildung 3 / Quelle: WWF / Inrate 2018

● Die Integration von ESG-Faktoren in die finanzielle Bewertung von Vermögensanlagen wird von 9 Pensionskassen angewandt. Dieser Ansatz ist insbesondere vor dem Hintergrund von Bedeutung, dass ESG-bezogene Chancen und Risiken immer materieller werden.<sup>8</sup>

Anzumerken ist, dass die meisten Vorsorgeeinrichtungen mehrere nachhaltige Anlageansätze für die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen nutzen. 14 Pensionskassen wenden mindestens drei unterschiedliche Ansätze an, 3 Vorsorgeeinrichtungen immerhin ein bis zwei. Lediglich 3 Pensionskassen nutzen keine dieser Ansätze oder legen die Anwendung derselben nicht offen.

Erfreulich ist, dass verantwortungsvolle Anlageansätze in erster Linie bei denjenigen Anlageklassen relativ stark verankert sind, in die die Vorsorgeeinrichtungen den Grossteil – im Durchschnitt 83% – ihrer Vermögenswerte investieren: bei den Aktienanlagen (14 Pensionskassen wenden hier Nachhaltigkeitsansätze an), Obligationen (12 Vorsorgeeinrichtungen) und Immobilienanlagen (12 Pensionskassen).

Auch bei den alternativen Anlagen nutzen einzelne Pensionskassen Nachhaltigkeitsansätze. Dies zeigt, dass es grundsätzlich möglich ist, in allen wichtigen Anlageklassen nachhaltig zu investieren.

Positiv zu deuten ist zudem, dass die meisten Vorsorgeeinrichtungen die von ihnen genutzten nachhaltigen Anlageansätze relativ konsequent auf einen nennenswerten Anteil (über 50%) ihrer verwalteten Vermögensanlagen anwenden.

<sup>8</sup> S. z. B. zu klimabezogenen Risiken die Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) 2017: Final Report – Recommendations of the Task Force on Climate-related Financial Disclosures, URL: <https://www.fsb-tcfd.org/wp-content/uploads/2017/06/FINAL-TCFD-Report-062817.pdf>.

## Auswahl und Überprüfung von Anlageverwaltern und Anlageberatern – die wichtigsten Ergebnisse

Beim *Einbezug von Vermögensverwaltern und Anlageberatern* bei der konkreten Umsetzung der Politik zur verantwortungsvollen Kapitalanlage wurden seit dem ersten Rating relativ grosse Fortschritte erzielt. Dennoch ist der aktuelle Stand nur auf einem mittleren Niveau, sodass zu hoffen bleibt, dass die Weiterentwicklung seitens der Pensionskassen anhält.

Gleichermassen sind auch die Vermögensverwalter, Anlageberater und weiteren Finanzdienstleister, als wichtige Akteure in der Investitionskette, gefordert, das Ihrige beizutragen. Ihre Funktion ist es in erster Linie, die Vorsorgeeinrichtungen bezüglich Nachhaltigkeitsaspekten ganzheitlich und bedürfnisorientiert zu betreuen.

## Auswirkungen auf den Klimawandel – die wichtigsten Ergebnisse

Das Thema Klima, insbesondere auch klimabezogene Risiken und Chancen, findet bei den Pensionskassen noch zu wenig Beachtung.<sup>9</sup> Nur 4 Pensionskassen legen aktuell eine relativ detaillierte Strategie zum Umgang mit Klimarisiken im Rahmen ihrer Anlage-tätigkeit offen, während 2 weitere eine Kurzfassung einer solchen Strategie publizieren oder für ihre Mitglieder zur Verfügung stellen. Trotzdem ist ein gewisser Fortschritt gegenüber 2015/2016 erkennbar: Damals verfügte nur eine Pensionskasse über eine eigene Klimastrategie.

Lediglich 5 Pensionskassen prüfen bei der Auswahl der Vermögensverwalter und Anlageberater, ob diese in der Lage sind, Klimarisiken und -opportunitäten zu bewerten. Und wiederum nur 4 dieser Vorsorgeeinrichtungen kontrollieren nach der Auswahl, ob Verwalter und Berater diese Risiken und Opportunitäten tatsächlich regelmässig bewerten.

Lediglich eine Minderheit (7 Pensionskassen) bewertet die Auswirkungen einzelner Anlageklassen auf das Klima. Massnahmen zur Reduktion der durch den Klimawandel induzierten Risiken werden indessen häufiger – von 13 Vorsorgeeinrichtungen – angewandt. Immerhin 10 Pensionskassen wenden drei oder mehr Massnahmen an, 3 Vorsorgeeinrichtungen nur eine oder zwei Massnahmen. Damit sind zwei Drittel der Pensionskassen bereits aktiv und sammeln Erfahrungen bei der Berücksichtigung von Klimathemen in Investitionsentscheidungen. Allerdings ist der Nachholbedarf bei der Hälfte der Vorsorgeeinrichtungen nach wie vor gross. Sie wenden entweder nur vereinzelte oder gar keine Massnahmen an, und oftmals fehlt die notwendige Systematik im Zusammenhang mit Klimarisiken und -opportunitäten.

<sup>9</sup> Sowohl Experten als auch der Bundesrat weisen auf die wichtige Bedeutung von klimabezogenen Risiken für Investoren hin, s. Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) 2017: Final Report – Recommendations of the Task Force on Climate-related Financial Disclosures, URL: <https://www.fsb-tcfd.org/wp-content/uploads/2017/06/FINAL-TCFD-Report-062817.pdf>, und Stellungnahme des Bundesrats vom 5.9.2018, URL: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20183561>.

### Massnahmen zur Reduktion der durch den Klimawandel erwarteten Risiken

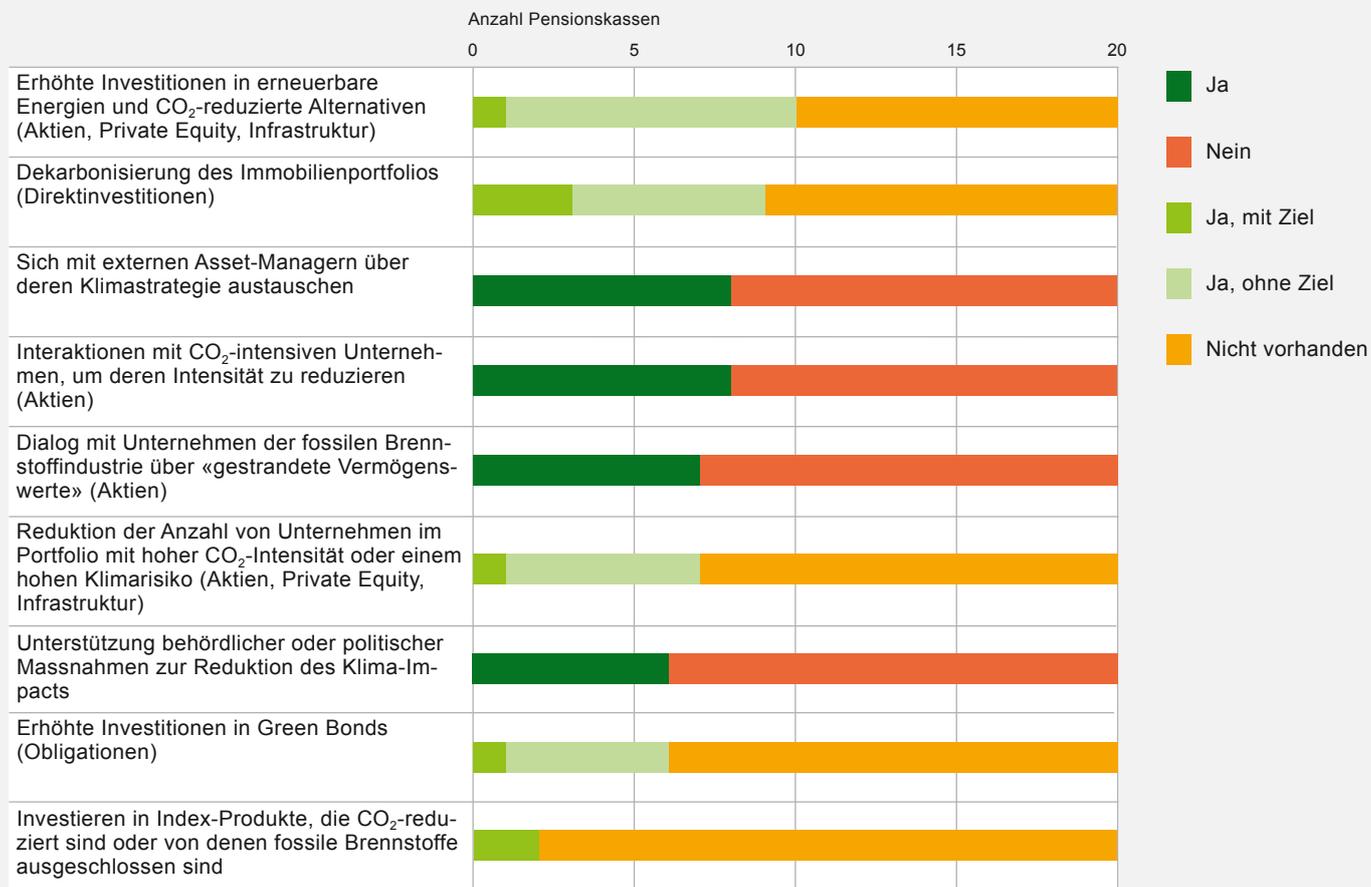


Abbildung 4 / Quelle: WWF / Inrate 2018

## Was sind die Beweggründe und Hindernisse für eine nachhaltige Kapitalanlage aus Sicht der Pensionskassen?

**Beweggründe für eine verantwortungsvolle Kapitalanlage nach Wichtigkeit**



Abbildung 5 / Quelle: WWF / Inrate 2018

Die Pensionskassen konnten die genannten Optionen nach Wichtigkeit ordnen: von 1 (am wichtigsten) bis 8 (am wenigsten wichtig). Dabei durfte jede Nummer nur einmal vergeben werden. Die Frage wurde von 16 der 20 befragten Vorsorgeeinrichtungen beantwortet.

Höchst spannend ist der Blick auf die wichtigsten *Beweggründe* für ein nachhaltiges Investieren:

- Der mit Abstand wichtigste Beweggrund ist die *treuhänderische Sorgfaltspflicht*: 13 von 16 Pensionskassen nennen sie als sehr wichtigen oder wichtigen Beweggrund.<sup>10</sup> Dies deutet darauf hin, dass die meisten der grössten Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz inzwischen ein Verständnis und die Akzeptanz dafür entwickelt haben, dass Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil ihrer Geschäftstätigkeit und somit auch der treuhänderischen Sorgfaltspflicht

ist. Weitere Indizien hierfür sind die im Juli 2018 veröffentlichte Neuauflage des ASIP-Leitfadens für die Vermögensanlage von Vorsorgeeinrichtungen<sup>11</sup> und das Rechtsgutachten «Klimarisiken in der Vermögensverwaltung bei Pensionskassen» durch die Anwaltskanzlei Niederer Kraft Frey (NKF) (vgl. Kapitel 2.4 der Studie).

- Laut 9 von 16 Pensionskassen ist der erhöhte Druck von aussen, der so vor drei Jahren noch kaum eine Rolle spielte,<sup>12</sup> ein weiterer sehr wichtiger Treiber. Dies unterstreicht, wie effektiv die Aktivitä-

ten nicht regulatorischer Initiativen und kritischer Anspruchsgruppen sind.

- Ebenfalls 9 Pensionskassen hielten den Beitrag, den Pensionskassen zu einem systemischen Wandel hin zu einem nachhaltigen Wirtschaftssystem leisten können, für einen (sehr) wichtigen Beweggrund. Dies macht offensichtlich, dass viele der grossen Schweizer Pensionskassen es als ihre Pflicht erachten, ihrer Verantwortung nachzukommen.

- Obschon die empirische Evidenz, dass ESG-Faktoren in Investitionsentscheidungen en gros positive oder neutrale finanzielle Implikationen haben,<sup>13</sup> vorhanden ist, teilt sich die Wahrnehmung hinsichtlich der Auswirkungen des nachhaltigen Investierens auf das *Rendite-Risiko-Profil* ihrer Kapitalanlagen. Für

5 der 16 Vorsorgeeinrichtungen ist das Rendite-Risiko-Profil ein sehr wichtiger und für 2 weitere Pensionskassen ein wichtiger Beweggrund. Demgegenüber erachten 3 Pensionskassen das Rendite-Risiko-Profil als sehr wichtigen und 4 weitere als wichtigen Hinderungsgrund.

10 Die Fragen nach den Beweggründen und Hindernissen wurden von 16 der befragten 20 Pensionskassen beantwortet.

11 ASIP – Leitfaden für die Vermögensanlage von Vorsorgeeinrichtungen: Neuauflage 2018.

12 2016 war der erhöhte Druck von aussen noch der am wenigsten relevante Beweggrund. Quelle: WWF Pensionskassen-Rating 2015/2016.

13 Friede/Busch/Bassen 2015: ESG and financial performance: aggregated evidence from more than 2000 empirical studies. *Journal of Sustainable Finance & Investment* 5 (4): 210–233.



## Hindernisse für eine verantwortungsvolle Kapitalanlage nach Wichtigkeit

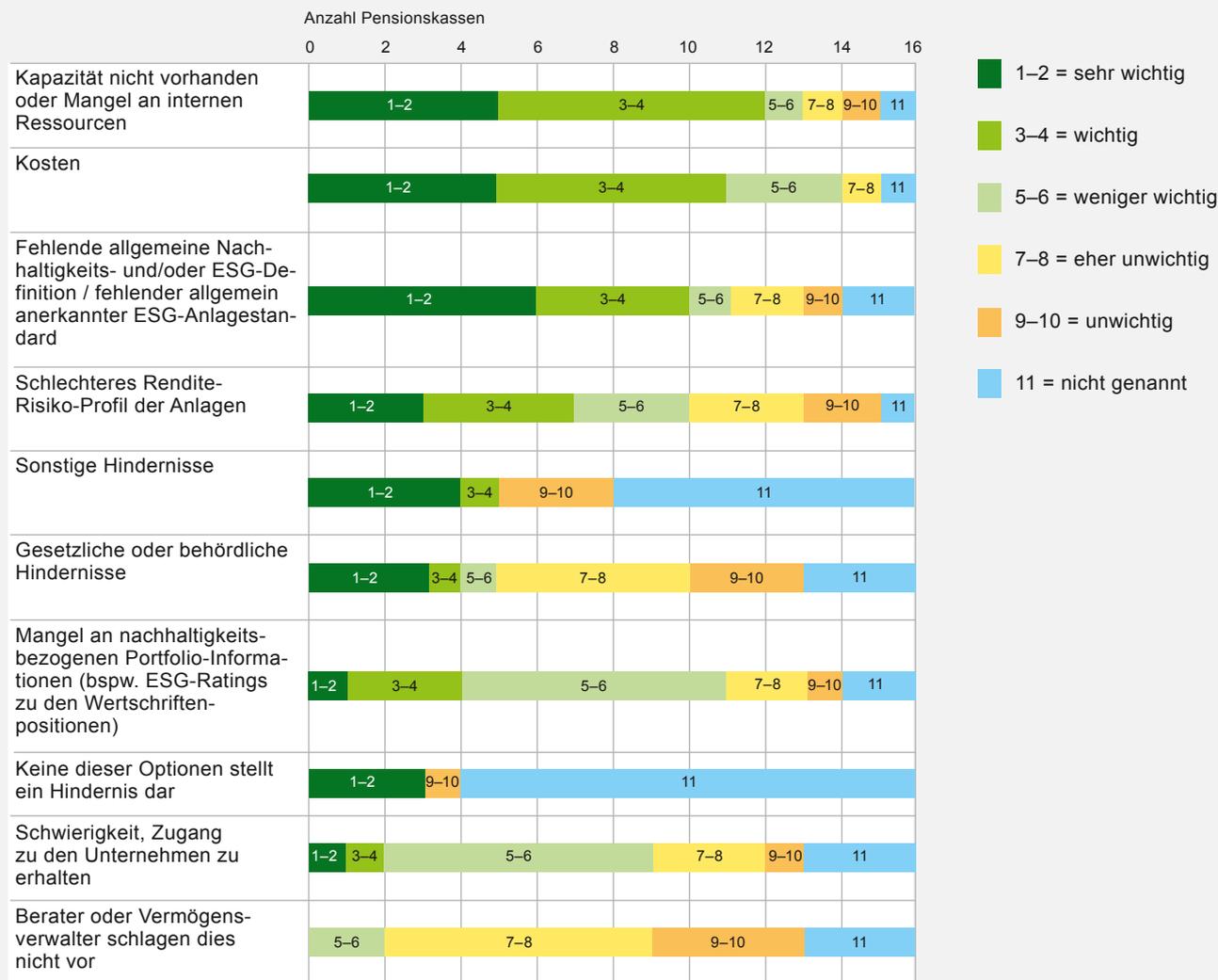


Abbildung 6 / Quelle: WWF / Inrate 2018

Die Pensionskassen konnten die genannten Hindernisse nach Wichtigkeit ordnen: von 1 (am wichtigsten) bis 10 (am wenigsten wichtig). Dabei durfte jede Nummer nur einmal vergeben werden. Die Frage wurde von 16 der 20 befragten Vorsorgeeinrichtungen beantwortet.

Als entscheidendste *Hindernisse* für ein verantwortungsvolles Investieren wurden nicht vorhandene Kapazitäten oder mangelnde interne Ressourcen sowie Kosten genannt (für 12 bzw. 11 der 16 Pensionskassen als wichtig oder sehr wichtig identifiziert). Zudem bremsen gemäss den Vorsorgeeinrichtungen fehlende allgemeine Nachhaltigkeits- oder ESG-Definitionen sowie mangelnde ESG-Anlagestandards

(drittmeiste Nennung) ein entsprechendes Engagement aus. Damit unterstreichen 10 von 16 Pensionskassen, was der Expertenbericht des BAFU (2015) ebenfalls als wesentliches Manko bei institutionellen Investoren identifiziert hat.<sup>14</sup>

<sup>14</sup> Bundesamt für Umwelt (BAFU) 2015: Proposals for a Roadmap towards a Sustainable Financial System in Switzerland.

## Nächste Schritte für den WWF Schweiz

Analog zum ersten WWF Pensionskassen-Rating wird der WWF Schweiz auch im Nachgang an diese Ratingstudie den Dialog mit den grössten Schweizer Pensionskassen sowie den wichtigsten Anspruchsgruppen proaktiv und systematisch vorantreiben.

Wichtiger Bestandteil der Arbeit des WWF Schweiz ist es, die Ausrichtung der Kapitalanlagen von Schweizer Pensionskassen auf übergeordnete Nachhaltigkeitsziele wie beispielsweise das Pariser Klimaabkommen sowie die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDG) zu fördern. Die im Rahmen dieser Ratingstudie erarbeiteten Empfehlungen (s. Kapitel 6.1 der Studie) sind ein weiterer Schritt auf diesem herausfordernden und erstrebenswerten Weg. Auf dieser Basis können bereits heute wichtige Massnahmen seitens der Vorsorgeeinrichtungen und ihrer Dienstleister ergriffen werden.

Um Schweizer Vorsorgeeinrichtungen und ihre Anspruchsgruppen auf diesem notwendigen transformativen Entwicklungspfad umfassend zu unterstützen, arbeitet der WWF Schweiz in Zusammenarbeit mit dem WWF Netzwerk engagiert daran, branchenspezifische Empfehlungen für Vorsorgeeinrichtungen und andere institutionelle Anleger aufzubereiten. Diese bieten Handlungshilfen insbesondere für den Umgang mit Kapitalanlagen in speziell risikobehafteten und umweltintensiven Sektoren.<sup>15</sup>

<sup>15</sup> Folgende Zusatzpublikationen stellt der WWF aktuell zur Verfügung: Klimaleitfaden (Frühling 2018), Kohlebergbau (Herbst 2017), Kohlekraftwerke und erneuerbarer Strom (Herbst 2017), Öl- und Gasgewinnung (Herbst 2018) sowie Immobilien (Herbst 2018).





**WWF Schweiz**

Hohlstrasse 110

Postfach

8010 Zürich

Telefon +41 (0)44 297 21 21

Fax +41 (0)44 297 21 00

[wwf.ch/kontakt](http://wwf.ch/kontakt)

[www.wwf.ch](http://www.wwf.ch)

Spenden: PC 80-470-3

**Inrate AG**

Binzstrasse 23

8045 Zürich

Telefon +41 (0)58 344 00 00

[info@inrate.com](mailto:info@inrate.com)

[www.inrate.com](http://www.inrate.com)

Inrate stellt Nachhaltigkeitswissen zur Verfügung, mit dessen Hilfe investiertes Kapital in Richtung nachhaltige Wirtschaft gelenkt wird.



**Unser Ziel**

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.